

# Wiener „Polizisten des Jahres“

Zum vierten Mal verliehen die Wiener Polizei, die Stadt Wien und die Kronen Zeitung den „133er-Award“ an verdiente Polizistinnen und Polizisten – vom „Newcomer“ bis zum „Lebenswerk“.

Simon Lehmann, Inspektor in der Polizeiinspektion (PI) Maroltingergasse in Wien-Ottakring, wurde im Rahmen des „133er-Award 2012“ zum „Polizisten des Jahres“ gewählt. Lehmann hatte mit einem Kollegen einen Juwelierräuber kurz nach dessen Tat während einer Alarmfahndung gestellt und verhaftet. Leserinnen und Leser der Kronen Zeitung hatten Lehmann in einer Online-Abstimmung auf den ersten Platz gewählt. Er hatte sich durchgesetzt gegen Margit Jagsch von der PI Viktor-Christ-Gasse im fünften Bezirk und Jürgen Piller aus der PI Taubstummengasse im vierten Bezirk.

„Dieser Award zeigt, wie vielfältig die Aufgaben der Polizei sind“, sagte Innenministerin Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner bei der Überreichung der Preise zum „133er-Award 2012“ der Wiener Polizei am 13. März 2012 im Wiener Rathaus. Die Auszeichnungen wurden heuer zum vierten Mal vergeben – in sieben Kategorien. Veranstalter des Bewerbs waren wieder die Stadt Wien, die *Kronen Zeitung* und die Wiener Polizei.

**Verkehrssicherheit.** Zum ersten Mal wurde heuer der „133er“ für Verdienste um die Verkehrssicherheit verliehen. Er wurde Roland Hanifl zugesprochen, der seit vielen Jahren in der Landesverkehrsabteilung mit Schulkindern unter anderem für den Radfahrerschein trainiert, ihnen die Prüfung abnimmt und auch sonst in Schulen Kindern erklärt, wie sie sicher über ihren Schulweg kommen und wie sie sich auch in der Freizeit im Straßenverkehr sicher sind.

Der Kontrollinspektor hat dafür eine Verkehrserziehungstasche entwickelt und er leitet das Projekt Kinderpolizei in Wien. Neben Hanifl waren für den Verkehrssicherheits-133er nominiert:



Alex Schönherr (Kronen Zeitung) und der Wiener „Polizist des Jahres 2012“ Simon Lehmann, der von Lesern gewählt worden ist.

Martin Kramser, Leiter des Verkehrsunfallkommandos, und Thomas Witkowitz, der in der PI Hohe Warte in Wien Döbling Kinder in Verkehrssicherheitsaktionen betreut.

**Newcomer des Jahres.** Während der „allgemeine“ Polizist des Jahres Simon Lehmann von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt wurde, wurden die Sieger in den anderen sechs Kategorien aus jeweils drei Finalisten von einer Fachjury ausgewählt. Beim „Newcomer“ des Jahres kam es zum Beispiel darauf an, dass er höchstens vier Dienstjahre hinter sich und besonderes Engagement gezeigt hatte.

Das traf nach Meinung der Jury besonders auf Manuel Thaumüller zu. Er trat am 1. Oktober 2009 in die Bundespolizei ein und versieht seit Abschluss der Grundausbildung Dienst in der Polizeiinspektion Simmeringer Hauptstraße. Er beteiligte sich an der Fahndung nach zwei Tankstellenräubern, denen drei weitere Überfälle auf Tankstellen vorgeworfen wurden. Thaumüller war beteiligt an der Ausforschung und Festnahme von fünf Männern, die sieben ältere Frauen überfallen und beraubt hatten. Die Festgenommenen hatten viele weitere Straftaten verübt. Thaumüller nahm einen Autodieb, zwei Schlepper und einen Mopeddieb fest; zudem war er an der Ausfor-

schung einer Jugendgruppe beteiligt, deren Mitglieder mehreren anderen Jugendlichen deren Handys geraubt hatte.

Für den „Newcomer des Jahres“ war auch Wolfgang Gutschi von der PI Hintere Zollamtsstraße nominiert. Er hatte unter anderem einem Mann das Leben gerettet, dem K.-o.-Tropfen verabreicht worden waren. Gutschi verhaftete den Täter, nachdem das Opfer ins Krankenhaus gebracht worden war. Auch der dritte für den „Newcomer“ Nominierte hatte

ein Leben gerettet. Philipp Eibensteiner von der PI Koppstraße in Wien Ottakring hatte mit einem Kollegen ein Wohnhaus evakuiert, in dessen Stiegenhaus eine Couch in Brand geraten war.

**Für das Lebenswerk ausgezeichnet** wurde Chefinspektor Ludwig Karl. Wer für den „Lebenswerk-133er“ nominiert wird, sollte mindestens dreißig Dienstjahre hinter sich haben und fünfzig Jahre oder älter sein. Auch Pensionisten konnten genannt werden, wenn sie nicht vor 2010 in den Ruhestand übergetreten waren. Ludwig Karl wird mit 1. Dezember 2012 seine Pension antreten.

Bis dahin wird er weiterhin im Landeskriminalamt, Außenstelle Nord, als Gruppenführer einer Kriminaldienstgruppe arbeiten. Karl erhielt in seiner Dienstzeit 67 Belobigungen. Er war an der Klärung einiger spektakulärer Kriminalfälle beteiligt, etwa des „Pötzleinsdorfer Villenmordes“ im Jahr 1988, bei dem ein ungarischer Staatsbürger einen Villenbesitzer bei einem Einbruch getötet hatte.

Die Mitbewerber Karls um den „Lebenswerk-133er“ waren Johann Rudolf und Gerhard Stundner. Chefinspektor Rudolf befindet sich in seinem 45. Dienstjahr. Er ist der derzeit älteste Kriminalbeamte im Landeskriminalamt



**133er-Award 2012: Zum ersten Mal in sieben Kategorien – vom Newcomer bis zum Lebenswerk.**

Wien und leitet eine Gruppe in der „Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßekriminalität“ (EGS). Kontrollinspektor Stundner ist seit 1973 Polizist und macht seit 1974 in der Josefstadt Dienst. In den letzten Jahren hat er sich als „Sprengstoffkundiges Organ“ (SKO) verdient gemacht.

#### „Kriminalpolizeiliche Leistungen“.

In der Kategorie „Kriminalpolizeiliche Leistungen“ wählte die Fachjury Friedrich Bahmer als Besten unter den Nominierten. Er leitet eine Kriminalbeamtenengruppe im Ermittlungsbereich Diebstahl in der LKA-Außenstelle West (Ottakring) und forschte mit seinem Team eine Bande aus, auf deren Konto der Diebstahl von 1.000 Airbags ging. Die vier Haupttäter wurden ausgeschrieben und in ihrer Heimat Polen gefasst. Der Schaden betrug über 1,3 Millionen Euro. Ebenfalls in der LKA-Außenstelle West arbeitet der Nominierte Martin Baier. Er war Ende 2011 an der Aufklärung einer Einbruchserie beteiligt. Den drei Verdächtigen werden 97 Einbrüche in Villen zur Last gelegt, mit einem Gesamtschaden von zwei Millionen Euro. Der dritte nomi-

nierte Kriminalist, Roman Ringhofer vom Kriminaldienst der PI Hernalser Gürtel, erzielte in der letzten Zeit mehrere Fahndungserfolge.

**Menschenrechte.** Den 133er-Award für Verdienste um die Menschenrechte und den Opferschutz überreichte Innenministerin Mikl-Leitner an die Wiener Polizistin Renate Stieb-Kanaletz. Die Beamtin arbeitet im Assistenzbereich Kriminalprävention und Opferhilfe. Sie stellt ihre Kreativität immer wieder in Projekten unter Beweis. Sie leitet unter anderem den Wiener Teil des bundesweiten Projekts „Opferinformation nach Wohnraumeinbruch“, das in ganz Österreich ausgebreitet werden soll. Sie hat im „Kriminalistischen Leitfaden“ den Bereich „Beharrliche Verfolgung“ abgedeckt, arbeitet im Projekt „Erfolg durch Vielfalt – Diversity-Management“ mit und setzt sich im Projekt „Im Namen der Ehre“ zur Sensibilisierung gegen Zwangsheirat und Genitalverstümmelung ein.

Neben Stieb-Kanaletz waren Franziska Tkavc und Martin Hollunder-Hollunder in der Kategorie nominiert. Tkavc hat sich auf den Schutz von

weiblichen Gewaltopfern spezialisiert. Hollunder-Hollunder ist Bundeseinsatztrainer und hat menschenrechtliche Aspekte in das Einsatztraining der Polizistinnen und Polizisten eingebaut. Er hat sich damit im Projekt *Polizei. Macht. Menschen. Rechte* verdient gemacht – und er war auch im Vorjahr für diese Kategorie nominiert.

**Prävention.** Franz Stiefsohn wurde mit dem „133er-Award“ in der Kategorie „Verdienste um die Prävention“ belohnt. Er ist seit 1982 Polizist und versieht seit 1985 Dienst im fünfzehnten Bezirk. Seit 1987 ist er Kontaktbeamter und hält unter anderem in Schulen Präventionsvorträge über das Jugendschutzgesetz, das Pyrotechnik- und das Waffengesetz, gegen Jugend- und Computerkriminalität. Die beiden anderen Nominierten in dieser Kategorie waren Andreas Mann und Ronald Repa. Mann von der PI Langobardenstraße in Wien Donaustadt ist für seine Arbeit mit „Problemschülern“ bekannt. Repa, Leiter des Assistenzbereichs im Stadtpolizeikommando Margareten, leitet mehrere Präventionsprojekte pro Jahr.

Gerhard Brenner